Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3894. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die vierspaltigen Reklamezeile entgegen. Zuleitungen für den Inserantenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 6. [48. Jahrgang.] **Freitag den 8. Januar 1909.** **[48. Jahrgang.] Nr. 6.**

Berlin, den 7. Januar.

Rundschau im Auslande.

Marokko.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der Wortlaut der am 5. d. M. vom Doyen des diplomatischen Korps in Tanger dem Delegierten des Sultans Mulay Hafid überreichten Note folgender:

Die Regierungen, die die Algecirasakte unterzeichnet haben, haben das Schreiben, welches Mulay Hafid ihnen durch Vermittlung des Doyens des diplomatischen Korps in Beantwortung des Communiqués vom 18. November übersandt hat, empfangen. Die Regierungen der in Marokko vertretenen Länder haben mit Genugtuung diese Antwort entgegengenommen, da sie darin einen Beweis dafür sehen, daß die Ausführungen, die sie im Interesse der freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen, welche sie mit der souveränen Macht des scherifischen Reiches aufrechtzuerhalten wünschen, in der Note vom 18. November formuliert haben, den Anschauungen Mulay Hafids entsprechen. Infolgedessen haben die Signatarmächte der Algecirasakte beschlossen, Mulay Hafid als den rechtmäßigen Sultan von Marokko anzuerkennen, und den Doyen des diplomatischen Korps in Tanger beauftragt, diese Anerkennung dem Vertreter Seiner Majestät in dieser Stadt zur Kenntnis zu bringen.

Aus Tanger d. 6. berichtet die Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft: Die kürzlich bekannt gewordenen Vorstöße französischer Truppen nach der Umgebung des Schaujagebiets, und zwar südlich über den Um-er-Rebbia-Fluß nach Hausta und nördlich nach der Kasbah Scherat, schienen vorübergehender Natur gewesen zu sein. Neueren Nachrichten zufolge sind die Truppen bis auf eine Streifpatrouille in ihre Umgegend des letzteren Ortes wieder zurückgegangen worden. Es dürfte sich um lokale militärische Maßnahmen handeln, die nicht auf Weisungen aus Paris zurückzuführen sind und möglicherweise sogar mit solchen im Widerspruch stehen.

Nach einem Telegramm aus Casablanca d. 6. hat eine Abteilung von Eingeborenen, die aus Bu Snika kam, die Kasbah es Sbiret besetzt, um die Postverbindung zwischen Rabat und Casablanca zu sichern.

Zum deutsch-schweizerischen Mehlkonflikt

wird aus Olten, den 6., telegraphiert: Eine heute hierher vom Initiativkomitee zur Abwehr der deutschen Backmehleinfuhr einberufene Versammlung zählte 72 schweizerische Müler. Es wurde beschlossen, über das deutsche Getreide und die deutschen Mehlprodukte den Boykott zu verhängen. Sollte der Getreideboykott unwirksam bleiben, so soll das gewählte Initiativkomitee Vorschläge unterbreiten, um den Boykott auch auf andere Artikel auszudehnen.

China.

Peking, 6. Januar. Der englische, der amerikanische und der japanische Gesandte sind der Ansicht, daß die Entlassung Yuanschikais eine Lage geschaffen habe, die eine feste Haltung der Mächte erfordere, und warnen den Regenten vor Regierungsmaßnahmen, die die Ruhe im Innern Chinas gefährden könnten.

Schanghai, 7. Januar. (Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft.) In den hiesigen chinesischen Kreisen und bei den europäischen Banken ist man der Ansicht, daß die Lage vorläufig ohne Gefahr ist, vorausgesetzt, daß es mit der Entlassung Yuanschikais sein Bewenden hat. Greifbare Anzeichen für eine Aenderung der Reformpläne der Verwaltung sind nicht vorhanden. Aus Peking wird aber heute gemeldet, daß der Einfluß Tschangtschinjuns abnehme, und die Mandschus bestrebt seien, vollkommen die Kontrolle zu gewinnen. Falls sich das bestätigt, ist die Lage als ernst anzusehen.

Persien.

Aus Teheran wird unter dem 6. d. M. berichtet: Saad ed Dauleh ist nunmehr zum Minister des Aeußern ernannt worden. — Die Vorstellungen des englischen Gesandten wegen der Wegnahme der Imperial Bank of Persia gehörigen Geldes seitens Ain ed Daulehs haben den Erfolg gehabt, daß die persische Regierung die Zollbehörde von Buschehr angewiesen hat, den vollen Betrag zu erstatten. — Prinz Ferman Ferma hat Befehl erhalten, sich als Gouverneur nach Ispahan zu begeben.

Kleinere politische Nachrichten.

Aus Brüssel, den 6., wird telegraphiert: Nach Mitteilung des hiesigen Generalkonsuls von Guatemala ist die aus New Orleans verbreitete Nachricht, daß Truppen aus Guatemala mit solchen aus Honduras und Nikaragua bei Amapala gegen Nikaragua zusammengezogen worden seien, unzutreffend.

Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Kalabrien.

Die Agenzia Stefani veröffentlicht eine Note, derzufolge der König und die Königin den Wunsch geäußert haben, daß die aus Anlaß des morgigen Geburtstages der Königin geplanten Kundgebungen vor dem Quirinal sowie die als Ausdruck der Dankbarkeit des Volkes beabsichtigte Prägung einer Denkmünze unterbleiben. Der König und die Königin wünschen, daß die ganze Willenskraft des Landes einzig darauf verwendet werde, die durch das Erdbebenunglück heimgesuchte Bevölkerung zu unterstützen.

Bestimmter Orlando hat nach seiner Rückkehr aus dem Erdbebengebiet einen Mitarbeiter bei Gorizia della Sera die Eindrücke geschildert, die die Katastrophe auf ihn gemacht hat, die heroische Hilfsarbeit der Retter geweisen und mit bewundernden Worten von der Tätigkeit des Königspaares gesprochen, das alle äußeren Anforderungen seines Ranges achtlos beiseite schob, an den Stätten der größten Gefahr allen anderen unerschrocken voranging und überall selbst mit Hand anlegte. „Gewiß, unzählig sind die Arte von Heroismus; aber an der Spitze aller stehen doch, ohne jede Uebertreibung, unsere Herrscher. Sie sind wahrhaft groß. Der König setzte sich hundertmal an den bedrohtesten Stellen achtlos der Gefahr aus, nicht um sich selbst besorgt, sondern nur erfüllt von dem Drange, Hilfe zu leisten und zu retten. Sein Beispiel hob den Mut aller. Die Königin übertraf sie unvergleichlich. Was ich zu ihrem Lobe auch sagen würde, es wäre zu wenig. Ganz allein, ohne Begleitung, hat sie ohne Unterlaß Taten der Barmherzigkeit und Taten des Heldenmutes verrichtet, und ich kenne keine andere Frau auf der Welt, wie groß deren Aufopferung auch sein möge, die das hätte vollbringen können, was die Königin getan hat, mit jener Selbstverständlichkeit, mit jener Einfachheit, Klugheit und Geistesgegenwart, von denen die Königin in diesen fünf Tagen Probe ablegte. Unerkannt und ohne erkannt werden zu wollen, wurde sie von vielen für eine einfache Krankenwärterin gehalten. Es genügt zu sagen, daß die Königin selbst mehr als 200 Verwundete verbunden hat und überall selbst Hilfe spendet. Eine Schar unbeschreiblicher Verwundeter steht weinend-um Kleidung. Stoffe waren beschafft, die Werkstatt stehte bereit, die Königin hat sofort ein Arbeitszimmer eingerichtet, sie selbst begann zu arbeiten und mit ihr die leichter verwundeten Frauen. Man erzählte ihr, daß ein Waggon mit Stoffen vor einigen Tagen für irgend einen Kaufmann eingetroffen sei. Sofort befiehlt die Königin, auf ihre eigene Verantwortung die Stoffe in Besitz zu nehmen, sie werden in die Werkschaft geschafft, und sie selbst beginnt sofort Röcke und Beinkleider für die Verwundeten und Kindergewänder zuzuschneiden und jetzt damit die Frauen, was man mit Eifer und Energie leisten kann. Eigenhändig hat sie viele Leute verbunden. Im Hospital muß eine schwerverwundete Frau sofort operiert werden. Größte Sorgfalt ist nötig, und keine Sekunde Zeit zu verlieren. Im Zimmer ist außer der Kranken und der Königin nur der Chirurg, sonst kein Mensch, der Hilfe leisten könnte. Ohne Zögern faßt die Königin die Beine der Verwundeten, legt sie sich auf die Schultern und hält sie so während der Operation; dann, als die stöhnende Frau unruhig wird, beruhigt sie sie, tröstet sie, redet ihr zu und hält dabei die Beine etwa eine halbe Stunde lang, bis die Operierte endlich von einer herbeiellenden Krankenschwester gebettet werden darf. Rührend ist ihre Sorge für die Kinder. Weinend klagt ein kleines Mädchen: „Ich habe meine Puppe verloren." Im Nu hat sie die Königin beruhigt. In zwei Minuten hat die hohe Frau aus Stoffresten eine neue Puppe gemacht, und mit glücklichen Lächeln nimmt das Kind die Gabe in Empfang. . . . „Ach, glauben Sie mir", so wiederholte Orlando, „die Königin ist unvergleichlich, unvergleichlich durch ihre Güte, durch ihre Geistesfrische und ihre wirklich außerordentliche Klugheit . . ."

* * *

Der Militärattaché der deutschen Botschaft Oberstleutnant Freiherr v. Hammerstein, welcher sich im Auftrage der deutschen Regierung am 30. v. M. nach Messina begab, ist gestern nach Rom zurückgekehrt. Infolge Entgegenkommens der italienischen Behörden konnte er mehrere Tage auf dem Schiffe Duca di Genova in unmittelbarer Nähe des Oberstkommandierenden Generals Mazza weilen, auf einem italienischen Kanonenboot Reggio und das Küstengebiet bei Reggio besuchen und die Interessen der dortigen Deutschen, soweit es nach der Lage der traurigen Umstände möglich, vertreten.

Die Kronzer Hertha und Viktoria Luise sind nach Beendigung ihrer nunmehr überflüssig gewordenen Hülfeleistung bei Messina nach Korfu gegangen und dort gestern eingetroffen.

Dem unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Deutschen Hilfskomitee ist von der hohen Protektorin ein Betrag von 3000 ℳ überwiesen.

Gestern abend um 10 Uhr 20 Minuten ist mit dem Nord-Südexpreß eine von Deutschen Hülfskomitee ausgerüstete Hilfsexpedition nach dem Süden abgereist. Ihr gehören an: die Berliner Aerzte Dr. Gottstein und Dr. Tietz, vom Gräfflich Mülleroschen Schwesternverein vom Roten Kreuz, Frau Oberin v. Keudell und die Schwestern Marie Therese Baetge, Wanda Thube und Helene von Platen, vom Provinzialverein Berlin des Vaterländischen Frauenvereins die Oberschwester Erna Filler und Schwester Margarete Häbler, sowie von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Berlin die Sanitäre Vogel und Keßler. Zum Abschied hatte sich eine große Zahl von Mitgliedern des Hülfskomitees und der beteiligten Vereine eingefunden. Auch der Herzog-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck, der Vorsitzende des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, war erschienen. Mit dem Zuge ging auch ein Gepäckwagen, beladen mit Hilfsmitteln, ab.

Das Rote Kreuz hat es übernommen, auch an anderen Orten Deutschlands mit Hülfe der Roten-Kreuz-Organisationen Materialien zu sammeln und von dort direkt nach Italien zu dirigieren. Die Verwendung sowohl des Personals als des Materials wird von Neapel aus in die Wege geleitet.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bayern fuhr gestern nachmittag von Genua nach Civitavecchia ab. Dort wird sich das amerikanische Hülfskomitee aus Rom, an dessen Spitze der amerikanische Botschafter Griscom steht, einschiffen, um nach Kalabrien und Sizilien weiterzufahren und die an Bord genommenen großen Vorräte an Lebensmitteln, Decken und Kleidungsstücken an die Verunglückten zu verteilen.

Der deutsche Marineattaché Kapitän z. S. Rampold, der sich die letzten acht Tage in Messina aufgehalten und dort an den Hülfeleistungen der deutschen Schutzschiffe teilgenommen hat, hat mit der Genehmigung der dortigen deutschen Botschaft die gesamte Leitung der deutschen Hilfsaktion in Süditalien übernommen und ist zu diesem Zweck nach Neapel übergesiedelt. Vom Eisenbahnminister Breitenbach ist dem Komitee die Nachricht zugegangen, daß es durch Verhandlungen mit den interessierten Mächten gelungen ist, allen für die Notleidenden in Italien bestimmten Materialsendungen Frachtfreiheit zu gewähren. Der K. Schaaffhausenschen Bankverein in Köln hat dem Deutschen Hülfskomitee 30 000 ℳ als erste Rate des Rheinischen Hülfskomitees überwiesen. Spenden von Naturalabgaben für Süditalien, namentlich Kleider, Leib- und Bettwäsche, werden im Depot, Königgrätzerstr. 6, Staudt-Haus, von der Roten-Kreuz-Organisation entgegengenommen. Genaue Bezeichnung des Inhalts auf der Verpackung ist dringend erforderlich. Fast alle Berliner Spediteure und die Schlafwagengesellschaft, Unter den Linden, besorgen auf kurze Benachrichtigung die unentgeltliche Beförderung.

Aus Anlaß des Erdbebens richtete der Präsident des Deutschen Handelstages Kaempf am 31. Dezember an den Verband der italienischen Handelskammern das folgende Telegramm: „Zu dem furchtbaren Unglück, das den Süden Ihres schönen Landes betroffen hat, sprechen wir Ihnen unser herzliches Beileid aus." Hierauf erwiderte am 2. Januar der Vizepräsident des genannten Verbandes Vittoni mit dem folgenden Telegramm: „Der Verband der italienischen Handelskammern bringt sein innigstes Gefühl der Dankbarkeit für die lebhafte Teilnahme am Schmerze Italiens zum Ausdruck."

An größeren Geldspenden sind beim Deutschen Hülfskomitee neuerdings eingegangen: Hardt u. Co. 5000 ℳ, Dr. Robert Mittler-München 2000 ℳ, Robert Wreschner 1000 ℳ, Benjamin Marx-Sidonie 1000 ℳ, Hermann Knauer 1000 ℳ, Geh. Rat Wigeler (Dehnbardt u. Co.) 5000 ℳ, Jacquiers und Securius 5000 ℳ, Generalleutnant v. Lucadou und Frau 5000 ℳ, Geh. Rat Radenhausen ℳ, Otto Bünicke 1000 ℳ, Staudt u. Co. 1000 ℳ und Geh. Kommerzienrat Heffitt 1000 ℳ. Das Bureau befindet sich Alsenstraße 10.

Aus Kairo meldet die Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft: Für die durch das Erdbeben Geschädigten sind bisher 60 000 ℳ gesammelt worden. Eine Großmutter hat ihre Juwelen zur Verfügung gestellt, für die energischen Obertommandierenden Soldaten zur Verfügung stellte, war sehr ergebnisreich. In den der hiesigen Presse zugehenden Telegrammen ist systematisch jegliche deutsche Hülfeleistung unerwähnt gelassen, so daß es glaublich wird, daß das Deutschland dem befreundeten italienischen Volke im Gegensatz zu England und Frankreich keinerlei Unterstützung gewähre.

* * *

Auf den Trümmern von Messina fand gestern eine Versammlung der Ueberlebenden statt, welcher Senator Durante und die Deputierten Pantano, Faranda, de Felice, Mibelli, Salvatore, Orlando, Cascioni und Baccelli beiwohnten. Die Versammelten faßten einen Entschluß, in welchem der Wiederaufbau Messinas als ein einmütiges, historisches und nationales Bedürfnis bezeichnet und die Erwartung ausgesprochen wird, das Parlament werde in Uebereinstimmung mit dem Verlangen der Nation und dem Wunsche der ganzen zivilisierten Welt wirksame Maßnahmen treffen, um Messina ein neues Leben zu sichern.

Minister Bertolini telegraphierte an den Ministerpräsidenten Giolitti, er glaube, daß weniger Ueberlebende abreisen werden, als man angenommen habe, da die Bevölkerung anfange, sich zu beruhigen. In den Archiven und öffentlichen Bureaus seien Nachforschungen angeordnet worden, auch müsse man mit dem Bau von Baracken beginnen.

Der mit außerordentlichen Vollmachten versehene derzeitige Kommissar General Mazza teilte gestern dem Ministerpräsidenten aus Messina telegraphisch mit: Die Nachforschungen nach Verschütteten und etwa noch lebenden Personen werden fortgesetzt. Heute sind etwa 10 Ueberlebende geborgen worden. Die Wahrscheinlichkeit, noch weitere zu retten, vermindert sich stündlich; dessen ungeachtet werden die Nachforschungen fortgesetzt. Insgesamt sind bisher 2300 Leichen und Trümmer gezogen und 2000 Leichen unter sanitären Vorsichtsmaßregeln beerdigt worden. Aus den Trümmerstätten der Banca d'Italia, der Banca Commerciale, des Gebäudes der Navigazione Generale und anderer öffentlicher und privater Institute hat man in den letzten Tagen Geld und Gebäudewerte geborgen. Das Staatsarchiv, das Hypothekenarchiv und das Notariatsarchiv werden bewacht. 181 Personen, die vor Verhängung des Belagerungszustandes verhaftet worden waren, wurden nach Palermo gebracht. Die Eisenbahnverbindung mit Palermo und die Dampferverbindungen mit Neapel sind wiederhergestellt. Um die Eisenbahnstrecke nach Neapel wieder fahrbar zu machen, wurde Personal an die kalabrische Küste entsandt. Es ist mit dem Bau von Baracken begonnen worden, die baldmöglichst vermehrt und eingerichtet werden sollen. Der Gesundheitszustand der Truppe ist trotz der Anstrengungen und trotz der ungünstigen Witterung gut.

Mit der Wiederherstellung der radiotelegraphischen Station auf Fort Spurita ist, wie aus Messina gemeldet wird, begonnen worden. Auch der Leuchtfeuerdienst in der Meerenge ist provisorisch wiederhergestellt worden.

Bei der in Kempten wohnenden Familie Mohr traf ein Brief von der in Messina anläßlich Frau Bacer, einer Schwester der Frau Mohr, ein, in der aber Angabe des Abfendungsortes mitgeteilt wird, daß Frau Bacer mit ihrem Mann, zwei Töchtern und deren Männern wie durch ein Wunder gerettet sind, während die übrigen Verwandten getötet wurden.

Nach Meldung aus Reggio di Calabria ist in der Nacht zum 6. d. M. der Belagerungszustand in sämtlichen Gemeinden der Provinz proklamiert worden.

Meldungen aus Castrovetere erklären die Nachricht, daß die Stadt zerstört sei, für unrichtig. Es seien nur mehrere Häuser beschädigt, deren Ausbesserung demnächst vorgenommen werden wird.

Hof- und Personalnachrichten.

u. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin hat sich von hier nach Schloß Ludwigslust begeben.

* Ihre Majestät die Königin Elena von Italien vollendet am 8. d. das 36. Lebensjahr. — Die hohe Gemahlin des Königs Viktor Emanuel, längst der italienischen Nation wert durch die zahlreichen Beweise hilfsreicher Güte und Fürsorge, die sie ihr gegeben und noch unvergeßlichen Beweis ihrer Hingabe und Seelenstärke gegeben, der der ganzen Welt mit Bewunderung zu erfüllen geeignet war. Wenn es angesichts des namenlosen Unheils, das die Naturgewalten im Gebiet des uns befreundeten Landes jüngst angerichtet haben, einen Trost geben kann, so beruht er auf dem Heroismus, der alsbald in die Erscheinung trat. Der König und die Königin haben sich, allen voran, der schweren Pflicht aufs weitgehendste unterzogen, die Ihnen der Moment auferlegte, und die Samariterdienste, denen sich Königin Elena dabei ohne Rast und mit höchster persönlicher Anstrengung gewidmet hat, werden ungetrennlich von dem Bilde edler Menschlichkeit bleiben, das sie verkörpert.

* Wie die Agence Havas aus Lissabon meldet, entkehre die in den Blättern verbreitete Nachricht, König Manuel von Portugal sei brustkrank, jeder Begründung.

* * *

* Der Gesundheitszustand der Königin Maria Pia von Portugal ist fortgesetzt schlecht. Sie leidet an häufigen nervösen Anfällen, und ihr Nierenleiden hat sich verschlimmert.

u. Prinz Kuni von Japan hat sich gestern von dem Personal der japanischen Botschaft im festlich geschmückten Kaisersaal des Hotel Adlon verabschiedet.

* Frau Staatsminister Sydow, die Gemahlin des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes, wird vom 14. Januar ab an jedem Donnerstag, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, Wilhelmstraße 60/61, empfangen.

u. Prinz Heinrich XXXI. Reuß j. L. ist in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

u. Graf Ernst zur Lippe ist aus Dresden hier eingetroffen und im Hotel Ehrlamade abgestiegen.

* Der Bundesratsausschuß zum Bundesrat, württembergische Ministerialrat Dr. v. Köhler ist in Berlin angekommen.

u. Der Oberbürgermeister von Dresden Beutler ist von dort hier eingetroffen und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

* Regierungspräsident v. Baumbach in Osnabrück ist an Stelle des zum 1. Februar d. J. in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten Wilcktiken Geheimen Oberregierungsrats von Polwede nach Breslau versetzt worden. Zum Präsidenten der Regierung in Osnabrück ist der Landrat Böttcher in Saarbrücken ernannt worden.

* Wie das Zentralblatt für das Deutsche Baugewerbe mitteilt, begehen der Präsident des Reichsversicherungsamts, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Kaufmann und seine Gattin, geb. Jansen, am 8. d. die Feier der silbernen Hochzeit.

* Der frühere Präsident des Reichstages Graf v. Ballestrem hat vor einigen Tagen auf Schloß Plawniowitz einen leichten Schlaganfall erlitten, doch gibt sein Befinden zu keinen Besorgnissen Anlaß.

* Am Dienstag früh starb in Berlin nach kurzer Krankheit der vortragende Rat im Reichsjustizamt, Geh. Oberregierungsrat Artur Erzbach. Er war am 4. April 1853 in Karlsbad geboren und widmete sich den Studien der Rechtswissenschaften, erwarb im Kriege 1870/71 in dem 5. Ostpreußischen Infanterieregiment Nr. 41 teilgenommen hatte. Am 14. Januar 1874 wurde er für den preußischen Justizdienst endlich verpflichtet, 1878 zum Gerichtsassessor ernannt und nach mehrjähriger Beschäftigung im Justizministerium 1882 als Amtsrichter in Danzig, 1887 als Landrichter in Berlin angestellt. Aus dieser Stellung schied er 1890, um als Hülfsarbeiter in das Reichsjustizamt einzutreten. Im Jahre 1896 wurde ihm dort die Stelle eines vortragenden Rats übertragen. Seit 1903 war er nebenamtlich als Mitglied im Bundesamt für das Heimatswesen tätig. — Der Reichs- und Staatsanzeiger widmet dem Hingeschiedenen folgenden Nachruf: „Durch eine ernste, wissenschaftliche Vorbildung, ein ruhiges, unbefangenes Urteil und eine seltene Klarheit der Darstellung war der Verstorbene zu den gesetzgeberischen Arbeiten, an denen er während der letzten 18 Jahre seines Lebens mitzuwirken hatte, und denen er seine ganze Zeit und Kraft widmete, besonders berufen. Die Lauterkeit seines Charakters und sein einfaches schlichtes Wesen haben ihm die aufrichtige Freundschaft aller erworben, die durch Amt und Beruf mit ihm verbunden waren. So bedeutet sein vorzeitiger Tod für das Reichsjustizamt einen schweren und schmerzlichen Verlust."

-ld. Am Donnerstag vormittag 11 Uhr hat in der Invalidenkirche eine Trauerfeier für den verstorbenen General der Kavallerie z. D. Graten v. Wartenleben stattgefunden. Die militärische Trauerfeier bestand aus je einem Bataillon des 3. und 4. Gardegrenadierregiments zu Fuß mit Fahnen und Regimentsmusik, der dritten Eskadron des 2. Garde-Dragonerregiments mit Trompeterkorps und zwei Batterien des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments und war unter dem Kommandeur des 1. Garde-Kavalleriebrigade, Generalmajor von der Marwitz, formiert. Im Vertretung Sr. Majestät des Kaisers erschien der Generaladjutant, kommandierende General des Gardekorps v. Kessel und legte einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder. Ferner niedergelegt haben das Kriegsministerium durch den Minister des Innern v. Moltke, Generalfeldmarschall v. Hahnke, Generaloberst v. Plessen, den Kommandant des Invalidenhauses, Generalleutnant v. Bergemann, General v. Winun und viele andere Offiziere. Außerdem hatte der Verein ehem. dritter Ulanen eine Abordnung mit Fahne entsandt. Der dunkle Eichensarg war im Altarraum aufgebahrt und verschwand ganz unter der Fülle der dargebrachten Kranz- und Blumenspenden. Am Fuße des Sarges lagen die Ordensklissen mit den vielen Auszeichnungen des Verstorbenen. Die Gedächtnisrede hielt Militärdoerfarrer Goenda. Chorgesänge eröffneten und beendeten den Trauerakt. Nach der Trauerfeier wurde die Leiche nach dem Stettiner Bahnhof übergeführt, von wo aus der Sarg nach Schwiesen transportiert wird, wo am Sonntag nachmittag die Bestetzung stattfindet.

Zeitungsschau.

— Ueber Reichsfinanzen und Zauberpolitik schreibt Unterstaatssekretär z. D. Prof. G. v. Mayr-München in der Münchener Allgemeinen Zeitung:

„Ueberlegen ist gut; es darf aber nicht so übertrieben werden, daß es die notwendige Tat verhindert. Lächer hat es zum Schluß des Jahres 1908 den Anschein, als wollte der Reichstag, der durch jahrelanges Zaudern bei der Einmahlbewilligung in der Hauptsache die jetzige Finanzlage des Reichstags herbeigeführt hat, auch noch ein überflüssiges Zaudern von Monaten veranstalten, bevor er zur unerläßlichen Tat der Feststellung der neuen unverwüstlichen Steuergesetzgebung schreitet. Leider aber hat es bis jetzt — hoffentlich wird es im neuen Jahre anders — den Anschein, als wollten die Reichsboten nicht bloß Zauberpolitik treiben, die mit der endlosen letzten Lesung eingeleitet wurde, sondern als wollten sie in einem unvernünftigen bedeutsamen Punkte gegenüber der durch die Tatsachen vollkommen geklärten Notwendigkeit der vollen Deckung des Reichsbedarfs auszuzaubern versuchen. Die Ablehnung der Deckung der geläuteten Matrikularbeiträge seitens der Reichstagskommission ist nichts anderes als ein solcher Ausbruchsversuch. Die Stimmung ist noch nur in Erwartung der Kräftigung der reichseigenen Einnahmen oder der den Bundesstaaten überwiesenen Reichseinnahmen, im ganzen in der Erwartung erfolgt, daß die gesteuerten Matrikularbeiträge nicht zu zahlen seien. Man stellt sich anscheinend in der Kommission auf den ganz formellen Standpunkt, daß Reichsfinanzen und Staatsfinanzen zwei einander ganz fremde Dinge seien, und daß das Reich bei den Bundesstaaten als Exekutor auftreten müsse, während doch in Wahrheit Reichsvolk und Staatsvolk ganz dieselben Leute sind, und diesen die in Aussicht gestellte Erleichterung an Reichssteuerlast wenig nützt, wenn eine entsprechende Vermehrung der Staatssteuerlast in Frage kommt, die überdies sehr viel schwieriger nach den Grundsätzen der Allgemeinheit und Gerechtigkeit durchführbar ist als eine Reichssteuervermehrung. Dazu kommt weiter, daß die Kreise, welche auf die Bestreitung der Matrikularbeiträge durch das Reich Gewicht legen, diejenigen sein dürften, die gerade den Bundesstaaten durch Besturmerung ganz oder halb direkter Reichssteuern die Landessteuerpolitik am meisten zu erschweren geneigt wären. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen muß es gelingen, die trügerische Weihnachtsgabe der Kommission an das Reichssteuervolk, die in dem Beharren auf Einstreibung der Matrikularbeiträge zu Lasten des Landessteuervolkes läge, wieder auszumerzen.

Immerhin aber ist die Verzögerung, die bei der Verfolgung dieses Gedankens der nominellen Herabsetzung des Reichsbedarfs in den sachlich bedeutsamen Arbeiten des Reichstags eingetreten ist, gewiß bedauerlich. Im so mehr muß der Vaterlandsfreund erwarten, daß nicht etwa als Nachwirkung der gerade in der Arbeitspause des Reichstags besonders rührigen Interessentenbemühungen noch weitere bedenkliche Zauberscheinungen sich einstellen. Die Finanzlage des Reiches erfordert eine ernsthafte Beschleunigung der — wie gern zugegeben ist — keineswegs erfreulichen, aber pflichtmäßig unabweisbaren Arbeit des Reichstags. Soll solche Arbeit geleistet werden, dann müssen sich allerdings alle Beteiligten, mehr als dies in neuerer Zeit, namentlich auch bei der Steuergesetzgebung von 1906 hervorgetreten ist, dessen bewußt bleiben, daß es nicht Aufgabe des Parlaments sein kann, bei allen Schwierigkeiten der Steuertechnik alle überhaupt denkbaren Möglichkeiten in Erwägung zu nehmen, sondern daß seine Hauptaufgabe in den großen grundsätzlichen Entscheidungen liegt, während die Verwaltung für die mannigfaltigen Einzelheiten der steuertechnischen Ausgestaltung naturgemäß bei der Regierung und späterhin, soweit die Art der Anwendung der Gesetzesbestimmungen in Frage kommt, bei der Exekutive bleibt. Zeigen sich dann gewisse Mängel und unsichtbare Mißstände, dann mag das Parlament bei denen Abhilfe zu Recht mitwirken. Im jetzigen Stadium aber alle derartigen Möglichkeiten solcher Mißstände — soweit solche nicht mit voller Wahrscheinlichkeit sofort erkennbar sind — in den Kreis zaudernder Erwägungen einbeziehen, das hieße die größte Tat, das das deutsche Parlament jetzt zu leisten berufen ist, unverantwortlich verzögern, tödlichst sogar sie vereiteln."

Deutsches Reich.

* Eine Deputation des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands (Sitz Leipzig) ist am Montag vom Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, empfangen worden. Die Deputation trug dem Minister ihre Wünsche bezüglich der Eisenbahnreformen vor. Diese gipfelten in einer Verbesserung des Gepäcktarifs, der Zulassung von Kuriern und 10 Kilogr. = 2 ℳ, mit gerechterer Stoffelung aufgebaut werden soll, damit den reisenden Kaufleuten im Nahverkehr nicht eine so erhebliche Verteuerung verursacht wird. Ferner in dem Wunsche, daß Musterkoffer gegen eine entsprechende Legitimation ohne vorherige Lösung einer Fahrkarte aufgegeben werden können, daß das Gepäck bei mehreren Wegen zum Reiseziel auf dem kürzeren Wege unbeschadet des Weges der Fahrkarte geben kann, daß der Kaufmann, der einen sofortigen Behandlung zu teil wird, daß Fahrkarten der Fahrkartenausgabe ohne Zuschlag umgeschrieben werden können, wenn dies für den Reisenden sich vorteilhafter erweist, ohne daß eine erheblich größere Entfernung in Frage kommt, daß beim Uebergang während der Fahrt in eine höhere Klasse allgemein nur eine halbe Fahrkarte der Klasse zu entnehmen ist, aus der man übergeht, daß die Stationen für Musterkoffer ausgerüstet sein sollen, daß die Zuschläge für Expreßgut beschränkt werden, und mit der Fahrkartenreform ein Ende gemacht wird. Der Minister äußerte sich dahin, daß an eine Abänderung des Gepäcktarifs nicht zu denken sei. Er bringe allerdings dem einzelnen Kaufmann, der Nahverkehr Fährt, die aber in Kauf genommen werden müßten, da im übrigen große Vorteile geboten würden. Allen übrigen Wünschen wurde Prüfung zugesagt; bei einigen (Gepäck über den kürzeren Weg, Aufgabe der Musterkoffer ohne Fahrkarte, Wahl der Route und Abänderung derselben auf der Fahrkarte) steht die Erfüllung in Aussicht.

* In ihrer Sitzung am 5. d. nahm die Hessische Zweite Kammer eine von dem Bureau vorgeschlagene Adresse an den Großherzog als Antwort auf die Thronrede an.

Darin wird der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Wiedervorlage eines Wahlgesetzes erfolgen soll. Die Kammer erklärt sich bereit, das Zirkus dazu beizutragen, um diese wichtige gesetzgeberische Reform unter strengster Aufrechterhaltung der Volksrechte zu